

# Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal

## Lagebericht 2008

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1.1 Rahmenbedingungen

Der Betrieb führt die Bezeichnung „Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal“ und wird organisatorisch und wirtschaftlich selbständig entsprechend den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt (eigenbetriebsähnliche Einrichtung).

In der geänderten Betriebssatzung hat der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 10.05.1999 beschlossen, den Betrieb mit den Aufgaben Straßenreinigung, Winterdienst und Fahrzeugunterhaltung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu führen.

Eine Anpassung der Betriebssatzung an die neue Eigenbetriebsverordnung NRW hat der Rat der Stadt Wuppertal am 26.09.2005 beschlossen .

#### 1.2 Ergebnisentwicklung

Der Erfolgsplan des Betriebes sah für 2008 Betriebserträge in Höhe von 17.624,2 T€ und Aufwendungen in Höhe von 17.060,1 T€ vor. Unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen nach Saldierung mit Zinserträgen in Höhe von 117,4 T€ und sonstigen Steuern in Höhe von 5 T€ ergab sich hieraus ein geplanter Jahresgewinn in Höhe von 442,1 T€. Aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben musste eine eigenständige Winterdienstgebühr kalkuliert werden. Bedingt durch die in der Sparte Straßenreinigung und Winterdienst insgesamt erwarteten Aufwendungen wurde im Jahr 2008 eine Gebührenerhöhung von rd. 1,4 % insgesamt durchgeführt.

Nach Aufstellung der Gewinn— und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 275 T€. Der Jahresgewinn verteilt sich auf die Bereiche

Verwaltung	+	0 T€
Straßenreinigung	+	270 T€
Fahrzeugunterhaltung	+	49 T€
Vermietung und Verpachtung	—	44 T€
		<hr/>
Summe		<u>275 T€</u>

Das Jahresergebnis ist zum wiederholten Mal entscheidend geprägt durch den strengen Winter, der zu erheblichen Mehrbelastungen führte.

### 1.3 Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 1.073 T€ getätigt.

Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus den erwirtschafteten Abschreibungen.

### 1.4 Entwicklung des Personalbereichs

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich zum Stichtag 31.12.2008 auf:

	Ist	Soll
Beamte	2	2
Angestellte/Beschäftigte	21	21
Arbeiter/Beschäftigte	186	190

#### Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

Löhne	6.491 T€
Gehälter	862 T€
Vergütungen	78 T€
Veränderung Personalkostenrückstellung	288 T€
Sozialabgaben	1.452 T€
Altersversorgung	562 T€
Beihilfen	13 T€
<b>Gesamt</b>	<b>9.746 T€</b>

Durch dieses Ergebnis wurde der Personalkostenplanansatz in Höhe von 9.177 T€ insgesamt um 569 T€ überschritten. Auch hier spiegeln sich die intensiven Winterdienstleistungen wider.

Erneut wurden in den Wintermonaten 2008 befristet Beschäftigte für ein halbes Jahr eingestellt, um das fehlende Personal zu kompensieren. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 317 T€.

Die weiteren 252 T€ sind an zusätzlichen Mehraufwendungen für Überstunden und Rufbereitschaften angefallen.

### 1.5 Ertragslage der einzelnen Betriebszweige

#### Straßenreinigung/Winterdienst

Bedingt dadurch, dass sich die Aufwendungen für die Durchführung des Winterdienstes am Jahresende in sehr hohem Rahmen bewegt haben, ergibt sich unter Berücksichtigung der Gebührennachkalkulation insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von 270 T€.

Bei einer kontinuierlichen hohen Reinigungsintensität im Stadtgebiet betragen die erfassten Abfallmengen inkl. des Herbstlaubes und der Sinkkastenrückstände 2008 ca. 6.200 Tonnen. Trotz einer Erhöhung der spezifischen Entsorgungskosten je Gewichtstonne konnten die Aufwendungen für 2008 nahezu konstant gehalten werden, da ca. 4.000 Tonnen des Kehrschneckenkehrrechts zur Deponie verbracht werden konnten.

Die Umsatzerlöse aus Straßenreinigungsgebühren betreffen ausschließlich die Sollstellungen für das Wirtschaftsjahr.

#### Fahrzeugunterhaltung/Fuhrpark

Der Fuhrpark finanziert sich unverändert aus Umsatzerlösen für die Unterhaltung von Fahrzeugen des Konzerns Stadt Wuppertal. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 407 T€ gestiegen. Verantwortlich hierfür ist der Anstieg der Fahrzeugunterhaltung für andere Dienststellen und für die AWG. Beim Treibstoffverkauf konnte ein Erlösanstieg resultierend aus der Preisentwicklung am Kraftstoffmarkt erzielt werden.

Unverändert hoch sind die Grundabgaben (Entwässerungsgebühren), der Energiekostenbezug und der unveränderte Fixkostenanteil, mit denen der Fuhrpark durch die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude belastet ist. Durch weitere Kostenreduzierungen und einen angepassten Werkstattstundensatz wurde dies kompensiert. Das Jahresergebnis schließt mit einer Überdeckung von 49 T€ ab.

In den Werkstätten des Fuhrparks werden weiterhin über Bedarf Auszubildende beschäftigt, die alleine ca. 40 T€ Personalkosten verursachen.

#### Verwaltung einschl. Vermietung und Verpachtung

Nach der Überleitung der Abfallwirtschaft stellt der ESW unverändert der Betriebsabteilung der AWG entsprechende Sozialräume, Freiflächen und Garagenstellplätze zur Verfügung. Die hierfür von der AWG entrichtete Pacht wurde im Berichtsjahr der Kostenentwicklung entsprechend abgerechnet. Im Berichtsjahr verblieb durch hohe Reparaturaufwendungen eine Unterdeckung von 44 T€. Maßgebliche Ursachen hierfür ist die endgültige Fertigstellung der Heizungserneuerung im Sozial— und Verwaltungsgebäude.

Ebenfalls unverändert stellt der ESW dem Ressort 103 für die Abteilung Grün— und Freiflächen Sozialräume, Freiflächen und Garagenplätze gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung.

### 1.6 Vermögenslage

Die Restbuchwerte der Anlagegüter sind im Geschäftsjahr von 9.633 T€ auf 9.789 T€ gestiegen. Die Bilanzstruktur ist mit ihrem Schwerpunkt im langfristigen Bereich unverändert geblieben.

Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 50,6 % gegenüber 54,2 % zum 31.12.2007. Gemäß Ratsbeschluss wurde, wie vorgeschlagen, der Jahresgewinn 2007 in Höhe von 821 T€ mit einem Betrag in Höhe von 275 T€ an die Stadt abgeführt, der verbleibende Teil in Höhe von 546 T€ wurde der allgemeinen Rücklage des Betriebes zugeführt.

### 1.7 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag übersteigen unverändert die liquiden Mittel zusammen mit den kurzfristigen Vermögensgegenständen, insbesondere den Forderungen gegenüber der Gemeinde, die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war im Wirtschaftsjahr 2008 jederzeit sichergestellt.

Die Prüfung gem. § 53 HGrG hat zu keinen besonderen Feststellungen geführt

## **2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### 2.1 Notwendigkeit einer kontinuierlichen Beobachtung der Entwicklung des Personalbereichs

Kritisch beobachtet werden muss weiterhin die Entwicklung des Personalbereichs. Die enormen Verpflichtungen im Winterdienst können inzwischen nicht mehr alleine von der reduzierten Beschäftigtenzahl geleistet werden. Hinzu kommen die Auswirkungen des Personalabbaus beim Ressort Straßen und Verkehr, die dazu führen, dass der ESW bei Voll-einsätzen im Winterdienst bis zu 20 Beschäftigte dorthin ausleihen muss, um die erforderlichen Handstreubezirke abzarbeiten. Um dies zu kompensieren, wurden erstmals im Winter 2005/2006 13 Beschäftigte, und erneut im Berichtsjahr 19 Beschäftigte zusätzlich befristet für ein halbes Jahr im Handstreuwinterdienst eingestellt.

### 2.2 Stabile Inanspruchnahme der ESW — Werkstatt

Die Ausschreibung der Leistungsverträge durch das Duale System Deutschland hat dazu geführt, dass die AWG für die Jahre 2005 bis 2007 nur noch mit 70 % an der Sammlung und dem Transport von Altglas und Leichtverpackungen beteiligt werden. Im Sommer 2007 fand eine erneute Ausschreibung der Leistungsverträge statt, die von der AWG gewonnen werden konnte. Die Vertragszeit läuft bis Ende 2010.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Werkstattleistungen bei steigenden LKW—Einheiten der AWG unverändert umfangreich in Anspruch genommen werden. Die Umsatzzahlen belegen dies.

Der Betrieb repariert inzwischen auch die Fahrzeuge der städtischen Berufsfeuerwehr, bevor diese Leistung an Dritte fremdvergeben wird.

### 2.3 Besonderer Instandhaltungsbedarf beim Parkhaus

Das auf dem Fuhrparkgelände Anfang der 70er Jahre errichtete Parkhaus weist, wie schon im Vorjahr berichtet, erhebliche Betonschäden auf. Durch das Gebäudemanagement wurde ein Kostenvoranschlag erarbeitet, um die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen. Nach den ursprünglich ermittelten Zahlen wurden Kosten in Höhe von 800.000 € bis 850.000 € veranschlagt, je nach Ausführung der Arbeiten. Vor dem Hintergrund dieser Ausgaben sollte eine Sanierung in Teilschritten erfolgen.

Nachdem eine gutachterliche Prüfung der Statik vorgenommen und die Planung der Sanierung Ende 2008 abgeschlossen wurde, sollte mit den Reparaturarbeiten im Frühjahr 2009 begonnen werden.

Das beauftragte Architekturbüro hat inzwischen angeraten, dass im Zuge der Betonsanierung auch die Erneuerung der Fahrbahnbeläge im Parkhaus, sowie die Entwässerungseinrichtungen vorgenommen werden sollten. Durch diese zusätzlichen Arbeiten werden Kosten in Höhe von weiteren 765 T€ entstehen.

Die Ertüchtigung des reparaturbedürftigen Betonbaus wird zu einer Restnutzungsdauer des Parkhauses von weiteren fünfundzwanzig bis dreißig Jahren führen.

Diese neuen Erkenntnisse wurden der Verwaltungsleitung mitgeteilt und gleichzeitig ein Finanzierungsvorschlag hierfür unterbreitet, der aber abgelehnt wurde.

Zur Zeit werden Alternativkonzepte geprüft.

#### 2.4 Kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Gebäudeunterhaltung

Im Berichtsjahr wurde die Erneuerung der Heizung im Werkstattgebäudeweitergeführt, der Anschluss des zweiten Heizkessels und die Anbindung der eigenen Solaranlage wurde nach dem Winter im Frühjahr 2009 fertiggestellt.

Die Renovierung der Büros der Betriebsaufsicht Straßenreinigung wird erst im kommenden Jahr umsetzbar sein, neben dem Einbau von Schallschutzdecken sollen sowohl neue Fenster als auch eine Belüftungsanlage eingebaut werden.

#### 2.5 Dauerhafte Stabilisierung der Entsorgungskosten für Straßenkehricht

Seit September 2005 verbringt der ESW unverändert einen Teil des eingesammelten Kehrichts zur Deponie der DBV in Velbert. Der auf dem Betriebshof getrennt gesammelte Straßenkehricht kann dort zu niedrigeren Entsorgungskosten abgelagert werden. Die Höhe der hieraus resultierenden Einsparung trägt deutlich zur Stabilität der Straßenreinigungsgebühr bei.

#### 2.6 Hohe Umweltstandards beim ESW

Die Abfalltransporte werden mit einem neuen LKW-Abrollkipper durchgeführt, der heute schon mit modernster Motorentechnologie die Abgasnorm Euro 5 erfüllt und somit der erste seiner Art im Bereich der Stadt Wuppertal ist.

Bei Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen und LKW wird stets darauf geachtet die bestmögliche Euro—Technologie zu erwerben.

Im PKW-Bereich wurden inzwischen erdgasbetriebene VW Golf erworben, mit denen sehr gute Erfahrungen im Stadtgebiet gesammelt wurden.

#### 2.7 Fortentwicklung der Gebührenkalkulationen nach Maßgabe der aktuellen Rechtslage

Im Juli 2003 ist ein Urteil des OVG Münsters bekannt geworden, in dem sich das Gericht erneut mit der Frage der Abrechnung von Winterdienstleistungen durch Gebühren auseinandergesetzt hat. Nach der Rechtsprechung des 9. Senats ist eine Berücksichtigung der Kosten der Winterwartung in den Straßenreinigungsgebühren in der Regel dann unzulässig, wenn die Winterwartung der Anliegerstraßen faktisch nicht stattfindet und es damit zu einer Ungleichbehandlung kommt.

Die Verwaltung hat das Urteil geprüft und ist zunächst zu dem Ergebnis gekommen, dass die kurzfristige Änderung der Wuppertaler Satzung nicht erforderlich ist. Anders als in dem vorliegenden Fall werden die weitaus meisten von der Stadt Wuppertal gereinigten Straßen mit ca. 92 % aller abgerechneten Frontmeter in vergleichbarer Weise gereinigt.

Aus diesem Grund wurden die Gebührenkalkulationen für die Jahre 2004 und 2005 noch nach altem Schema erarbeitet.

Allerdings ist durch das Urteil eine Diskussion in Gang gekommen, die auch für Wuppertal Anlass gab, die alte Regelung noch einmal kritisch zu prüfen. Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf in mehreren Klageverfahren die vergleichbare Leistung im Winterdienst an einen zeitlichen Faktor geknüpft hat, unterscheidet das Gericht insoweit die Prioritätsklassen 1 und 2.

Diese Einteilung beinhaltet in Wuppertal zwangsläufig auch eine zeitlich versetzte Leistungserbringung zu unterschiedlichen Tageszeiten, was nach diesen Ausführungen des Verwaltungsgerichtes Gebührenrelevanz hätte.

Eine einheitliche Sommer—/Winterdienstgebühr war unter diesen Aspekten für 2006 mit erheblichen Risiken behaftet, so dass sich die Verwaltung entschieden hat, eine eigenständige Winterdienstgebühr zusätzlich zur Straßenreinigungsgebühr ab 2006 zu erheben. Der Rat der Stadt hat den Satzungsbeschluss hierzu in seiner Sitzung am 19.12.2005 gefasst.

Diese zweigeteilte Gebührenerhebung wurde auch in 2008 durchgeführt.

### **3. Wirtschaftliche Perspektive für 2009 und Folgejahre**

Am 15.12.2008 hat der Rat der Stadt Wuppertal den Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 förmlich festgestellt. Lt. Wirtschaftsplan werden insgesamt Betriebserträge in Höhe von 18.239 T€ geplant, bei gleichzeitigen Aufwendungen in Höhe von 17.885 T€ wird ein Jahresergebnis nach Zinsaufwendungen und Steuern in Höhe von 245 T€ kalkuliert.

In derselben Sitzung wurde vom Rat der Stadt eine Gebührenerhöhung in der Sparte Straßenreinigung in Höhe von 3,0 % und im Bereich des Winterdienstes eine Gebührensenkung von ca. 20,0 % für das Jahr 2009 beschlossen.

Der Stellenplan sowie der Finanzplan wurden für das Jahr 2009 nur geringfügig angepasst.

Damit hat der ESW eine solide finanzielle Perspektive für die Zukunft erhalten. Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verlief zunächst negativ, auch bedingt dadurch, dass in den ersten drei Monaten 2009 in sehr intensivem Umfang Winterdienst geleistet werden musste.

Im Laufe des Jahres konnte das Ergebnis aber kontinuierlich verbessert werden, so dass die zweite Winterhälfte 2009 mit entscheidend sein wird für das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres.

Im Bereich der Straßenreinigung ist allerdings grundsätzlich zu beachten, dass hier die Risiken ausschließlich witterungsabhängig zu sehen sind und daher im Voraus nur sehr schwer geplant werden können.

Die knappe Personalausstattung bei den Stadtbetrieben und Ressorts der Stadtverwaltung führt im Winterdienst dazu, dass der ESW in stärkerem Masse zusätzliches Personal befristet einstellen muss, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen.

Wuppertal, 17. Dezember 2009

---

Michael Drecker  
Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal  
-Betriebsleiter-